

Unkraut- & Ungrasbekämpfung im Voraufbau vom MAIS

Mit Adengo TCMax steht ein Voraufbauherbizid im Mais zur Verfügung, welches auch in Wasserschutzgebieten eingesetzt werden kann. Die enthaltenen Wirkstoffe zeigen in den Risikoberechnungen für den Wasserschutz keine erhöhte Umwelttoxizität. Da es sich um Pflanzenschutzmittel sowie deren Abbauprodukte handelt, sind Einträge in Grund- und Oberflächenwasser generell strikt zu vermeiden.

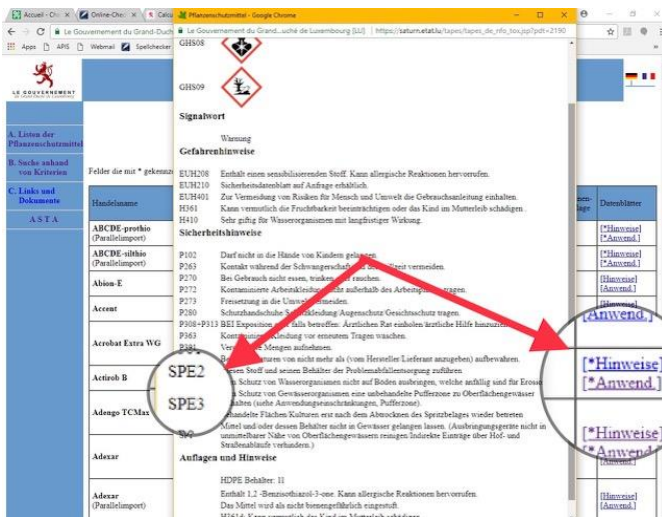
Oberste Regel bei jeder Unkrautbekämpfung im Voraufbau (VA) ist:

- Die Parzelle darf nicht erosionsgefährdet sein! Der SPE-Satz (Gefahrensatz) auf dem Etikett vom Herbizid lautet: SPE2 - Zum Schutz von Wasserorganismen nicht auf Böden ausbringen, welche anfällig für Erosion sind.

Problematisch für den Wasserschutz sind unter anderem kleine Gräben, welche sich nach einem Sturzregen durch ein eingesätes Feld ziehen. Dadurch werden Wirkstoffe verlagert, von der Parzelle abgewaschen und tauchen in Grund- und Oberflächengewässer auf, in welchen sie nichts verloren haben.

Aus Sicht der guten fachlichen Praxis ist es ideal, wenn Sie um erosionsgefährdete Parzellen, einen Grünstreifen anlegen.

Lesen Sie unbedingt vor jeder Anwendung eines Pflanzenschutzmittels den Beipackzettel genau durch und halten Sie sich an die vorgegebenen Regelungen und Gefahrensätze.



Sie sollten sich in Zukunft auch angewöhnen, auf der ASTA-PSM-Zulassungsseite nicht nur auf „Anwendungsvoraussetzungen“ zu klicken, sondern auch auf „Hinweise“.

Die Abstandsauflagen zu den Oberflächengewässern sind unbedingt einzuhalten. Sie gelten immer ab der Böschungsoberkante und verstehen sich inklusive dem **notwendigen Grünstreifen** zwischen Böschungsoberkante und der Parzelle (bearbeiteter Boden). Bei Tankmischungen aus verschiedenen Pflanzenschutzmitteln muss der weiteste angegebene Abstand eingehalten werden.

Für den Fall, dass keine Abstandsauflage ausgewiesen ist, muss unter Berücksichtigung der Witterung und guter fachlicher Praxis verantwortungsvoll gehandelt werden, damit keine Wirkstoffe in ein Oberflächengewässer gelangen. Sie sollten zeitnah, Spritzdüsen mit bis zu 95% Abdriftminderung montieren!

Neben den Rapsherbiziden sind es momentan vor allem verschiedene Maisherbizide die besonders in der Kritik stehen und sowohl im Grund- als auch im Oberflächenwasser in zum Teil hohen Konzentrationen nachgewiesen werden.

So ist das Verbot von folgenden Wirkstoffen innerhalb jeder ausgewiesenen Wasserschutzzone begründet:

- Terbutylazin (Agris, Aspect T, Calaris, Successor T)
- Bentazon (Basagran SG)
- Dimethenamid-P (Frontier Elite, Akris)

Die Anwendung von Dimethenamid-P ist in ausgewiesenen Wasserschutzzonen folgendermaßen gesetzlich geregelt:

- In den Wasserschutzzonen II ist der Einsatz von Frontier Elite verboten.
- In einer Wasserschutzzone III ist Frontier Elite jedes 2. Jahr auf der gleichen Parzelle erlaubt.

Verwenden Sie Pflanzenschutzmittel immer mit der notwendigen Sorgfalt. Vor der Anwendung eines Pflanzenschutzmittels müssen Sie das Etikett und die Produktinformationen lesen sowie Warnhinweise & -symbole in der Gebrauchsanleitung beachten. © Chambre d'Agriculture. Alle Rechte vorbehalten. Alle Inhalte wurden mit äußerster Sorgfalt nach aktuellem Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Drucklegung erarbeitet. Eine Haftung ist jedoch ausgeschlossen. Vervielfältigung, Weitergabe und Nachdruck (auch auszugsweise) sind nur mit schriftlicher Zustimmung des Herausgebers erlaubt. Die aktuell gültigen Anwendungsvoraussetzungen finden Sie unter <https://saturn.etat.lu/tapes>.

- Seit der Vegetationsperiode 2015, dürfen landesweit die Herbizide **Successor 600 & Koban nur mehr 1x innerhalb von 24 Monaten** auf dem gleichen Schlag angewendet werden (unabhängig der Kultur). Der Wirkstoff Pethoxamid, in Successor-Produkten und Koban enthalten, darf im Raps und Mais angewendet werden.

Beachten Sie bitte peinlichst genau wann welches Herbizid auf den Schlägen eingesetzt wurde.

Bei fehlender Bodenfeuchte macht es keinen Sinn ein VA-Produkt einzusetzen. VA-Produkte wirken nur bei optimaler Bodenfeuchte, unabhängig von ihrem Anwendungszeitpunkt.

Gegen Mischverunkrautung und Hirse im Voraufbau (VA)

Zum sicheren Gelingen der Unkrautbekämpfung im Voraufbau (VA), sollte der Boden unbedingt gut feucht sein. Im Voraufbau stehen die Produkte Adengo TCMax, Successor 600, Merlin, Stomp Aqua sowie in der Wasserschutzzone III Frontier Elite zur Verfügung. Successor 600 / Koban bekämpft die beiden Storchschnabel-Arten sicherer als Frontier Elite. Die Lücken im Wirkungsspektrum von Successor 600 werden durch Tankmischungen mit Merlin oder Stomp Aqua geschlossen.

2018 sollten Sie, wenn Sie sich für eine Unkrautbekämpfung im VA entscheiden, Adengo TCMax applizieren. Absolut wichtig ist, dass Sie ihre Fruchtfolge so weit wie möglich strecken. Es gibt keine Argumente für Mais nach Mais Fruchtfolgen oder Mais – Getreide – Mais Fruchtfolgen innerhalb von Wasserschutzgebieten.

Im Voraufbau sinnvolle Tankmischungen bei sehr guter Bodenfeuchte



Adengo TCMax 0.25 ltr/ha + Stomp Aqua 1,5 ltr/ha

oder

Adengo TCMax 0.25 ltr/ha + Successor 600 / Koban 1,2 ltr/ha



In der **Wasserschutzzone III** hat man dann noch die Möglichkeit jedes 2. Jahr Frontier Elite anzuwenden

(mit erneut dem Hinweis, dass wir Ihnen anraten die Fruchtfolgen weit zu strecken)

Adengo TCMax 0.25 ltr/ha + Frontier Elite 0,75 - 1 ltr/ha

Alternativ zu den Adengo TCMax – Tankmischungen sind folgende Tankmischungen möglich:

Im Voraufbau bei sehr guter Bodenfeuchte

Landesweit nur jedes 2. Jahr und / oder in Wasserschutzgebieten (Zone II)



Successor 600 / Koban 1,5 ltr / ha + Stomp Aqua 2,5 ltr / ha

oder

Successor 600 / Koban 1,5 ltr / ha + Merlin 80 gr / ha



Pro Kalenderjahr dürfen maximal 2 kg Pendimethalin

(Wirkstoff aus Stomp Aqua, Malibu & Metaline)
auf dem Schlag angewendet werden.

oder in Wasserschutzgebieten (Zone III) jedes 2. Jahr



Frontier Elite 1,4 ltr / ha + Merlin 60 gr / ha

Gegen Storchschnabel sollte im VA Successor 600 / Koban angewendet werden.

Im Nachaufbau ist Monsoon Active gegen Storchschnabel das Mittel der Wahl.



Verwenden Sie Pflanzenschutzmittel immer mit der notwendigen Sorgfalt. Vor der Anwendung eines Pflanzenschutzmittels müssen Sie das Etikett und die Produktinformationen lesen sowie Warnhinweise & -symbole in der Gebrauchsanleitung beachten. © Chambre d'Agriculture. Alle Rechte vorbehalten. Alle Inhalte wurden mit äußerster Sorgfalt nach aktuellem Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Drucklegung erarbeitet. Eine Haftung ist jedoch ausgeschlossen. Vervielfältigung, Weitergabe und Nachdruck (auch auszugsweise) sind nur mit schriftlicher Zustimmung des Herausgebers erlaubt. Die aktuell gültigen Anwendungsvoraussetzungen finden Sie unter <https://saturn.etat.lu/tapes>.

Ungras- & Unkrautbekämpfung im VA vom Mais mit Untersaat (US)

In ausgewiesenen Wasserschutzgebieten müssen Ackerflächen **ganzjährig begrünt** sein. **In Mais-nach-Mais-Fruchtfolgen soll demnach eine Grasuntersaat durchgeführt werden.**

- Auf hirsefreien Standorten sollte Rot- oder Rohrschwengel kurz nach der Maissaat mit einem Grünlandstriegel eingesät werden (maximal 5 - 8 kg/ha).
- Auf Hirsestandorten sollte Englischches Raygras oder Rohrschwengel im 5-6-Blatt-Stadium vom Mais mit einem elektrischen Streuer eingesät werden (idem. Saatstärke pro ha). Die Etablierung des Raygrases ist wegen der späten Saat und den möglichen Trockenperioden wesentlich problematischer als bei Schwengel-Arten. Auf die Unkrautbekämpfung im NA vom Mais bei Untersaat mit Englischem Raygras kommen wir in einem späteren Artikel zu sprechen.

Auf einem Hirse-Standort ist es von großer Wichtigkeit, dass das Saatbett nach der Maissaat optimal abgesetzt ist. Bereits bei der Maissaat sollte darauf geachtet werden dass die Saatkörner gleich tief abgelegt werden. **Optimal wäre nach der Saat das Feld zu walzen.** Auf diese Weise keimen die Hirsen gleichzeitig und können zu einem optimalen Stadium bekämpft werden.

Im Voraufbau kommt als Untersaat schonendes Herbizid ausschließlich Pendimethalin (Stomp Aqua) in Frage.

Untersaaten verhindern nicht nur Nährstoffausträge und Erosion nach der Ernte, sondern verbessern auch wesentlich die Tragfähigkeit der Böden. Der Druck von spätauflaufenden, 2-keimblättrigen Unkräutern ist durch die Untersaat geringer.

Untersaaten im Mais werden beim „Greening“ (EFA-Flächen auf Ackerland) mit 30 % angerechnet (→ ha Mais mit Untersaat x 0,3 = EFA angerechnete Fläche).



Die Pflanzenbauberatung der Landwirtschaftskammer